

---

Wirkungs- und Potenzialanalyse  
der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD)  
in den Bereichen »Chancengerechtigkeit  
fördern« und »Zusammenhalt stärken«

---

Dr. Simon Burtscher-Mathis  
im Auftrag der Offenen Jugendarbeit Dornbirn



# Inhalt

---

<b>Einleitung:</b> Inhalte, Leitfragen und methodische Vorgangsweise	1
--	---

---

<b>Executive Summary:</b> Wirkungen und Potenziale der OJAD	3
Leitziel 1: Zusammenhalt stärken	3
Leitziel 2: Chancengerechtigkeit fördern	4

---

<b>Wirkungs- und Potenzialanalyse</b>	7
---------------------------------------	---

---

<b>1. Beschreibung der Funktion der OJAD im Fachbereich Jugendarbeit</b>	7
OJAD – Kompetenzort für den Umgang mit Diversität bei Jugendlichen	7
• Ausgangspunkt	7
• Wirkungen	9
• Potenziale	19

---

<b>Zusammenfassung – Wirkungen und Potenziale zur Systemintegration</b>	21
---	----

---

<b>2. Beschreibung der Funktion der OJAD für die Jugendlichen</b>	23
<b>2.a. Zieldimension 1:</b>	
<b>Förderung von individueller Entwicklung und kollektiver Zugehörigkeit</b>	23
Die OJAD stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt	23
• Ausgangspunkt	23
• Wirkungen	24
• Potenziale	27

---

<b>2.b. Zieldimension 2:</b>	
<b>Anschlussfähigkeit/Platzierung – Chancengerechtigkeit fördern</b>	28
Die OJAD bietet Jugendlichen Gelegenheitsstrukturen und Möglichkeitsräume	28
• Ausgangspunkt	28
• Wirkungen	30
• Potenziale für Weiterentwicklung	37

---

<b>Zusammenfassung – Wirkungen zur Sozialintegration</b>	38
--	----

---

Literatur	40
-----------	----

---

## Einleitung: Inhalte, Leitfragen und methodische Vorgangsweise

### Ziel und Kontext der Arbeit

Die Analyse wählt einen spezifischen Blick auf die Arbeit der OJAD. Aufgabe ist es, den Beitrag der OJAD zu den Leitzielen im Integrationsleitbild der Stadt Dornbirn zu evaluieren: Was trägt die OJAD zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Stärkung des Zusammenhalts in der Gesellschaft bei?

Die BürgerInnen sind das zentrale Potenzial der Stadt Dornbirn und ihrer florierende Entwicklung. Die Förderung von Chancengerechtigkeit als erstes Leitziel ist eine Voraussetzung, damit dieses Potenzial entwickelt werden kann. Im Kontext des wirtschaftlichen und demographischen Wandels wird sie zum zentralen Standortfaktor.

Parallel zum Bedürfnis nach individueller Entfaltung haben Menschen ein Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung, das über den Zusammenhalt in der Gesellschaft befriedigt wird. Mit der Ausdifferenzierung der Gesellschaft ist eine zunehmende Diversität in der Bevölkerung verbunden, die sich u.a. in einer Abnahme von gemeinsamen Lebensräumen widerspiegelt. Die Förderung von gruppenübergreifenden Begegnungsräumen und Partizipation, um Orientierung und Zusammenhalt zu stärken, ist deshalb ein zweites Leitziel der Stadt Dornbirn.

Die vorliegende Wirkungs- und Potenzialanalyse nimmt einen Perspektivenwechsel vor. Sie setzt bei ausgewählten Entwicklungen und damit verbundenen Bedarfen in der Gesellschaft und Wirtschaft an und stellt die Frage, inwieweit die Arbeit der OJAD Antworten bzw. Angebote dafür liefert. Ziel ist, das Wissen über spezifische gesellschaftliche Entwicklungen und die damit verbundenen Herausforderungen, wie sie im neuen Leitbild zum Zusammenleben<sup>1</sup> in Dornbirn beschrieben sind, den Kernkompetenzen der OJAD gegenüberzustellen, Schnittmengen festzustellen und sich daraus ergebende Entwicklungspotenziale für die Arbeit der OJAD zu benennen. In Ergänzung zum Wirkungsbericht „25 Jahre OJAD“<sup>2</sup> stehen nicht individuelle Erfahrungen und Wirkungen in den einzelnen Angeboten, sondern die Synthese von gesellschaftlichen Entwicklungen und Entwicklungspotenzialen der OJAD im Vordergrund. Die Arbeit ist also keine Beschreibung und Evaluierung der einzelnen Programme und Projekte<sup>3</sup>. Die Wirkungs- und Potenzialanalyse dient im Sinne einer formativen Evaluierung als Leitfaden für die Organisationsentwicklung der OJAD. Anstatt selbstreferentiell aus der funktionalen Perspektive der Systemeinheit OJAD zu denken, ist der Anspruch Leitlinien für die Organisationsentwicklung auf Basis von Wissen über gesellschaftliche Entwicklungen zu formulieren. Das Objektiv der Arbeit ist also bewusst von der Ebene der einzelnen Projekte abgewendet. Im Fokus stehen die Wirkungen der gesamten Organisation.

1 Das Leitbild ist unter [https://www.dornbirn.at/fileadmin-client/gruppe3/dokumente/Fluechtlinge/Leitbild\\_Zusammenleben\\_2017\\_onlineversion.pdf](https://www.dornbirn.at/fileadmin-client/gruppe3/dokumente/Fluechtlinge/Leitbild_Zusammenleben_2017_onlineversion.pdf) herunterladbar.

2 Der Wirkungsbericht ist unter <http://www.ojad.at/25-jahre-ojad/> herunterladbar.

3 Beschreibungen und Dokumentationen der Projekte und Angebote der OJAD finden sich unter [www.ojad.at](http://www.ojad.at).

Der Arbeitsbereich der OJAD ist vielschichtig und umfangreich und kann dementsprechend aus sehr unterschiedlichen Perspektiven und Fragestellungen analysiert werden. Um den Fokus zu schärfen, wird der Untersuchungsbereich bewusst auf die Leitziele des neuen Leitbilds der Stadt zum „ZusammenLeben in Dornbirn“, Zusammenhalt stärken und Chancengerechtigkeit fördern, eingeschränkt. Die Analyse stellt sich die Frage, welchen Beitrag die OJAD zur Erreichung dieser Ziele leistet:

- Wie fördert die OJAD die individuelle Entwicklung und den Anschluss an Gemeinschaft? (= Zusammenhalt im Kontext von Diversität stärken)
- Wie fördert die OJAD die Anschlussfähigkeit von Jugendlichen in Aus- und Weiterbildung und die Platzierung im Erwerbsleben? (=Chancengerechtigkeit fördern)

Einleitend werden die zentralen Ergebnisse entlang der zwei Leitziele in einem Executive Summary zusammengefasst. Die anschließende Wirkungs- und Potenzialanalyse differenziert zwischen Wirkungen auf Ebene der Systemintegration und der Sozialintegration von Jugendlichen. Auf Ebene der Systemintegration wird die Funktion der OJAD im Fachbereich Jugendarbeit als Kompetenzort für den Umgang mit Diversität bei Jugendlichen beschrieben. Auf Ebene der Sozialintegration werden ausgewählte Funktionen der OJAD für die Jugendlichen entlang von zwei Zielbereichen behandelt: Die Zieldimension „Förderung von individueller Entwicklung und kollektiver Zugehörigkeit“ und die Zieldimension „Anschlussfähigkeit/Platzierung – Chancengerechtigkeit fördern“.

### **Methodischer und theoretischer Zugang**

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf einer mehrere Monate dauernden Analyse der OJAD, in der die unterschiedlichen Projektbereiche besucht und sowohl mit den MitarbeiterInnen als auch den Jugendlichen Interviews geführt wurden. Ergänzend wurden Fachgespräche und Interviews mit der Geschäftsführung sowie einer Fokusgruppe mit den ProjektleiterInnen durchgeführt. Die Beobachtungsprotokolle, Interviews und Gesprächsnotizen wurden mit qualitativen Methoden analysiert.

Als theoretische Grundlagen für die Analyse dienten die Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu (1982, 1983), die Figurationssoziologie von Norbert Elias (1939, 1977, 1999) und insbesondere das Etablierten-Außenseiter-Modell (Elias/Scotson 1993), Arbeiten von Ray Oldenburg (1997, 2001) zur Bedeutung „Dritter Orte“ sowie Forschungsarbeiten des Autors (Burtscher 2009, Burtscher-Mathis 2018, Burtscher-Mathis/Häfele 2018) mit Bezug zum Handlungsfeld. Der Fokus lag bei den Leitziele des neuen Leitbildes der Stadt zum „ZusammenLeben in Dornbirn“ im Kontext von Diversität: „Zusammenhalt stärken“ und Chancengerechtigkeit fördern.“ Vor diesem Hintergrund wurden die Theorien sowie die Forschungsarbeiten genutzt, um die Wirkung der Arbeit der OJAD in diesen Bereichen zu analysieren. Die Theorien und Ergebnisse aus Forschungsprojekten wurden insbesondere dazu verwendet, die Wirkungsdimensionen herauszuarbeiten, die den Bezug zu gesellschaftlichen Entwicklungen herstellen, um damit die Arbeit der OJAD an den gesellschaftlichen Diskurs anschlussfähig zu machen. Sie bilden die Grundlage für die Analyse und werden an den entsprechenden Textstellen erwähnt.

## Executive Summary:

### Wirkungen und Potenziale der OJAD im Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen

#### **Leitziel 1: Zusammenhalt stärken – die OJAD als Kompetenzort für den Umgang mit Diversität bei Jugendlichen**

Im Zuge der Ausdifferenzierung der Gesellschaft und der zunehmenden Diversität auf individueller und kollektiver Ebene haben sich die Werte- und Orientierungsstrukturen der Vorarlberger Bevölkerung stark verändert. Daraus resultiert in weiten Teilen ein Bedürfnis nach Sicherheit, Ordnung und Orientierung im Umgang mit Diversität und positiven Erfahrungen von Gemeinschaft, die den Zusammenhalt stärken.

Auch Jugendliche brauchen neben der Familie als „Erstem Ort“, der Schule bzw. dem Arbeitsplatz als „Zweitem Ort“, „Dritte Orte“ zur Erfahrung und Bildung von Gemeinschaft (vgl. Oldenburg 1997, 2001). An diesen „Dritten Orten“ können sie das Zusammenleben im Kontext von Diversität erproben, Vertrauen in Beziehungen und Personen entwickeln und die Qualität von Zusammenhalt erfahren.

#### Wirkungen

Der Vielfalt der Jugendlichen entsprechend ist die Vielfalt der Angebote in der OJAD sehr groß. Die Arena, das Vismut, das Kulturcafé Schlachthaus, die DenkBar, die Mobile Jugendarbeit, Albatros, LehreUp und Job Ahoi sowie Welcome Zuflucht und die Schulworkshops<sup>4</sup> erreichen unterschiedliche Jugendgruppen und bieten ihnen konkrete Freizeit-, Arbeits- und Bildungsprojekte, die in ihrer Konzeption und Ausrichtung auf die Bedarfe und Interessen der Jugendlichen fokussiert sind. Durch diese Angebote bietet die OJAD Strukturen für Entwicklungen in einem Kollektiv, die die Jugendlichen selber nicht organisieren können. Sie erfahren sich dabei als Teil einer Gruppe, die gemeinsame Werte, Normen und Ordnungen teilt, von der sie selbst und die anderen profitieren und lernen die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese in die Gruppe einzubringen, ohne damit die Bedürfnisse anderer zu verletzen. Dabei entsteht wechselseitiges Vertrauen als Grundlage für langjährige Freundschaftsbeziehungen. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit gelingt es ihnen, verbindende Gemeinsamkeiten zu erkennen und dadurch Zusammenhalt zu schaffen, den sie sich auch für die Zukunft wünschen. Indem die Jugendlichen die Diversität der Gruppe erfahren, ohne diese als Hindernis für gemeinsame Aktivitäten und Projekte zu sehen, erwerben sie eine Kernkompetenz für ein gutes Zusammenleben im Kontext der zunehmenden Vielfalt in der Gesellschaft. Damit schafft die OJAD als „Dritter Ort“ Orientierung und Grundlagen für ein gutes Zusammenleben in der Gesellschaft und stärkt den Zusammenhalt.

<sup>4</sup> Beschreibungen und Dokumentationen der Projekte und Angebote der OJAD finden sich unter [www.ojad.at](http://www.ojad.at).

Als Kompetenzort für den Umgang mit Diversität bei Jugendlichen übernimmt die OJAD eine wichtige systemische Funktion in der Landschaft der Sozialdienstleister im Fachbereich Jugend. Nur sehr wenige andere außerschulische Einrichtungen in Vorarlberg haben einen vergleichbaren Zugang zur Vielfalt der Jugendlichen. Das Spektrum reicht von spezifischen Jugendgruppen, über diverse Zuwanderungsgruppen bis zur Gruppe der alteingesessenen Mehrheitsbevölkerung. Im alltäglichen Kontakt im Rahmen von Freizeit-, Arbeits- und Bildungsprojekten lernen die MitarbeiterInnen der OJAD die unterschiedlichen Gruppen und ihre Bedürfnisse, Bedarfe, Interessen und Ziele kennen. Daraus entsteht Kompetenz für den Umgang mit Vielfalt, die auch von anderen Einrichtungen genutzt werden kann.

Die weit entwickelte und alltäglich gelebte Diversitätskompetenz der MitarbeiterInnen ist ein großes Potenzial für die Weiterentwicklung der eigenen Angebote, kann aber auch von anderen Akteuren und Kooperationspartnern in Form von Wissens- und Methodentransfers genutzt werden. Die Wirkungs- und Potenzialanalyse in diesem Bereich zeigt, mit welchen Methoden und Angeboten die OJAD arbeitet, wie sie sich auf die TeilnehmerInnen auswirken und welche Potenziale für das Handlungsfeld damit verbunden sind.

### Potenziale

Der Transfer von Wissen und Kompetenz im Umgang mit den Jugendlichen für die Arbeit in Institutionen kann weiter forciert werden. Um stärker als Kompetenzort für den Methoden- und Wissenstransfer zum Umgang mit Diversität bei Jugendlichen wahrgenommen und genutzt zu werden, muss die beschriebene Expertise von den MitarbeiterInnen und der OJAD stärker nach außen kommuniziert werden. Dafür braucht es Organisationsentwicklung im Bereich Wissensmanagement. Die vorhandenen Kompetenzen werden bisher zu wenig systematisch fachlich reflektiert und dokumentiert. Ziel muss es sein, die eigenen Kompetenzen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen und auf Basis von fachlichen Grundlagen beschreiben und vermitteln zu können. Als erster Schritt empfiehlt sich die Einführung einer Monitoringstruktur, die zur regelmäßigen Erhebung und Dokumentation zentraler Erkenntnisse und Wirkungen aus der Arbeit in den verschiedenen Projekten dient. Die Sammlung der Erkenntnisse und Wirkungen können darauf aufbauend im Leitungsteam fachlich analysiert und beschrieben werden. Daraus können als zweites Handlungsfeld Kompetenzbereiche für den Transfer zu anderen Einrichtungen in Form von Beratung, Seminaren und Workshops zum Umgang mit Diversität erarbeitet werden. Die Angebote dienen der Vernetzung mit anderen Einrichtungen und ihrer Expertise. Die OJAD wird damit für ihre Kooperationspartner als Kompetenzort für Jugendarbeit im Kontext von Diversität wahrnehmbar.

### **Leitziel 2: Chancengerechtigkeit fördern – die OJAD als Talenteschmiede**

Der volkswirtschaftliche Wohlstand in Vorarlberg hängt von der Entwicklung in Industrie und Wirtschaft ab. Für eine positive Entwicklung sind ausreichend qualifizierte und anschlussfähige Arbeitskräfte eine Grundvoraussetzung. Das starke Wachstum der Textil- und Metallindustrie ab den 1950er Jahren führte zu einem großen Bedarf an ungelerten, niedrigqualifizierten Arbeitskräften, der zum überwiegenden Teil durch Gastarbeitermigration aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien gedeckt wurde (vgl. Thurner 1997).

Mit dem Wandel der Wirtschaftsstrukturen und der Produktionsmethoden hat sich der Bedarf in den letzten Jahrzehnten von niedrigqualifizierten zu hochqualifizierten Facharbeitern verschoben. Gleichzeitig ist im Bildungssystem eine Zunahme in Richtung akademischer Bildungswege feststellbar. Im Kontext des steigenden Fachkräftemangels ist es deshalb von zentraler Bedeutung, die Anschlussfähigkeit von sozial benachteiligten Gruppen im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt zu fördern. In diesem Bereich gibt es das größte noch nicht ausgeschöpfte Potenzial für zukünftige FacharbeiterInnen. Sogenannte „RisikoschülerInnen“, die nach Ende der Pflichtschulzeit nicht ausreichend gut lesen, schreiben und rechnen können, um an Aus- und Weiterbildung teilnehmen zu können, sind in der Ausbildung und am Arbeitsmarkt nicht anschlussfähig und damit im Kontext des Fachkräftemangels verlorenes Ausbildungspotenzial. Damit diese SchülerInnen ihr Potenzial am Arbeitsmarkt einbringen können, müssen sie im Aus- und Weiterbildungssystem anschlussfähig sein.

Anschlussfähigkeit setzt bestimmte Kernkompetenzen (Lesen, Rechnen, Schreiben), die Fähigkeit sich selbstständig Wissen anzueignen und bestimmte Einstellungen (Ausdauer, Disziplin, Zielorientierung, etc.) voraus. Jugendliche werden aufgrund ihrer familiären und sozialen Herkunft außerhalb der Schule unterschiedlich in der Entwicklung dieser Fertigkeiten unterstützt und gefördert (Burtscher-Mathis/Häfele 2018). Neben den familiären Rahmenbedingungen sind auch außerfamiliäre Strukturen wie Vereine oder Musikschulen wichtige Lernorte für informelles Lernen, die die Anschlussfähigkeit im formalen Lernen in der Schule fördern. Und Jugendliche haben abhängig von der familiär bedingten Kapitalausstattung (Bourdieu 1983, Burtscher 2009) unterschiedliche Zugänge zu diesen Ressourcen. Für einen chancengerechten Zugang zu Ausbildung braucht es deshalb Orte, die den unterschiedlichen Zugang zu Gelegenheitsstrukturen und Ressourcen außerhalb der Schule und Familie ausgleichen.

### Wirkungen

Die OJAD fördert seit vielen Jahren die Anschlussfähigkeit an Aus- und Weiterbildung und den Transfer in den ersten Arbeitsmarkt. Über die Diversitätskompetenz der MitarbeiterInnen und zielgruppen- und ressourcenorientierte Angebote gelingt es, Jugendliche wieder ans Regelsystem heranzuführen und damit in Aus- und Weiterbildung anschlussfähig zu machen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt. Jugendliche, die Anschluss an Ausbildung und Arbeitsmarkt haben, tragen über ihre Arbeit wesentlich zum volkswirtschaftlichen Wohlstand bei und sichern gleichzeitig ihren eigenen Lebensunterhalt. Anstatt Transferleistungen zu beziehen und fortlaufend Kursmaßnahmen zu besuchen gelingt es ihnen, ihr Potenzial am Arbeitsmarkt zum eigenen und zum volkswirtschaftlichen Wohlstand für alle einzubringen.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Funktion der Jugend- und SozialarbeiterInnen als Schlüssel- und Bezugspersonen, die den Jugendlichen einerseits den Zugang zu Lernressourcen und Strukturen bieten und andererseits ihre individuelle Entwicklung begleiten. In ihrer Rolle als Bezugs- und Schlüsselpersonen (vgl. Burtscher 2009) wird die Diversitätskompetenz der Jugend- und SozialarbeiterInnen sichtbar. Es gelingt ihnen, sich auf die unterschiedlichen Jugendlichen einzulassen, eine Beziehung und Vertrauen aufzubauen und



ihnen Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu ermöglichen. Unterstützt wird ihre Arbeit durch ein breites Spektrum an Angeboten im Jugendhaus, die den Jugendlichen die Verknüpfung von informellem und formellem Lernen im Sinne von Ganztagsbildung (vgl. Coelen/Otto 2008) bieten. Die Lernangebote sind an den lebensweltlichen Interessen der Jugendlichen orientiert und schaffen ihnen einen Rahmen, um Freizeit-, Lern- und Arbeitszeit miteinander zu verknüpfen. Über diese Angebotsstruktur gelingt der OJAD der Ausgleich von fehlenden Kapitalien (soziales, kulturelles und ökonomisches) (Bourdieu 1982, 1983) und die Förderung eines chancengerechteren Zugangs zu Bildung und Arbeitsmarkt. Sie übernimmt damit im Bereich der Prävention als niedrighschwellige Andockstation außerhalb des Regelsystems eine wichtige komplementäre Funktion.

### Potenziale

Die Diversitätskompetenz und die Rolle als Schlüssel- und Bezugspersonen können als Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen von den Jugend- und SozialarbeiterInnen in Aus- und Weiterbildungsformaten für Sozialarbeiter und Pädagogen zur Verfügung gestellt werden. In Kooperation mit den Schulen kann die Funktion der OJAD als Freizeitstruktur und als alternativer, ergänzender Lernort weiter entwickelt werden. Wichtig ist hierfür das Verständnis, dass informelles Lernen außerhalb der Schule die Anschlussfähigkeit für formelles Lernen in der Schule fördert (Burtscher-Mathis/Häfele 2018). Jugendliche brauchen „Dritte Orte“ außerhalb von Familie (=„Erster Ort“) und Schule (=„Zweiter Ort“), an denen sie mit Peers unter Begleitung von Bezugspersonen in Freizeitaktivitäten und Projekten informelle Kompetenzen erwerben, die sie in andere Bereiche transferieren können. Dafür braucht es Orte, die im Sinne einer Ganztagsbildung informelles und formelles Lernen miteinander verknüpfen. In diesem Bereich wirkt die OJAD als Innovationsmotor. Die Verknüpfung von formellem und informellem Lernen ist ein Alleinstellungsmerkmal. Hier hat die OJAD viel gute Praxis vorzuweisen, die als Kernkompetenz weiter entwickelt werden muss. Ein möglicher Entwicklungsschritt ist die Entwicklung eines Portfolios, das die von den Jugendlichen in der OJAD erworbenen Kompetenzen sichtbar macht. In der Erstellung des Portfolios können zusätzlich informelle Fertigkeiten wie z.B. Selbstreflexion, Selbstbewusstsein, Selbstpräsentation und sprachliche Kompetenzen zur Wissensvermittlung<sup>5</sup> erworben werden, die ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern. Gleichzeitig wird mit diesem Instrument die Funktion der OJAD als Talenteschmiede besser nutz- und nachvollziehbar.

<sup>5</sup> Hierzu empfiehlt sich eine Zusammenarbeit mit dem Sprachkompetenztraining+ von okay. zusammen leben.